

Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

111. Sitzung am 28. Juni 2019

Projektnummer: 17/212
Hochschule: Apollon Hochschule der Gesundheitswirtschaft
Studiengang: Angewandte Psychologie (B.Sc.)
Art der Akkreditierung: Re-Akkreditierung

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme hat im Auftrag der Stiftung Akkreditierungsrat wie folgt beschlossen:

Der Studiengang wird gemäß Ziff. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter einer Auflage für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 28. Juni 2019 bis 27. Juni 2026

Auflage:

Die Hochschule stellt sicher, dass, bis auf begründete Ausnahmen, modulübergreifende Prüfungen durchgeführt werden.
(Rechtsquelle: Ländergemeinsame Strukturvorgaben, Anlage Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen, Ziff. 1.1.)

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 30. Januar 2020.

Begründung für die Auflage:

In diesem Studiengang sind für Module, die mehrere Lehrveranstaltungen beinhalten, keine modulübergreifenden Prüfungen vorgesehen, sondern lediglich Teilprüfungen. Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme sieht große Probleme bei der hohen Anzahl von Teilprüfungen. Des Weiteren sehen die „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ vor, dass Module i.d.R. mit einer übergreifenden Prüfung abgeschlossen werden sollen. In begründeten Ausnahmefällen ist es möglich hiervon abzuweichen. Bei dem vorliegenden Studiengang findet sich diese Abweichung jedoch bei fast allen Modulen.

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

Gutachten

Hochschule:

APOLLON Hochschule der Gesundheitswirtschaft,
Bremen

Bachelor-Fernstudiengang:

Angewandte Psychologie

Abschlussgrad:

Bachelor of Science (B.Sc.)

Allgemeine Informationen zum Studiengang

Kurzbeschreibung des Studienganges:

Der Fernstudiengang wendet sich insbesondere an Berufstätige in der Gesundheitswirtschaft oder im kaufmännischen Sektor, die einen Abschluss im Themenfeld der Angewandten Psychologie mit psychologischer, gesundheits- und wirtschaftswissenschaftlicher Grundausrichtung erwerben wollen. Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums sollen die Teilnehmer befähigt sein, Führungspositionen in kleinen und mittleren Institutionen sowie im mittleren Management großer Einrichtungen zu bekleiden. Im Hinblick auf diese Zielsetzung bilden die Kernbereiche des Studiums die Vermittlung psychologischen Grund- und Fachwissens, die Heranbildung generischer Kompetenzen sowie sozialer und kommunikativer Fähigkeiten.

Zuordnung des Studienganges:

grundständig

Regelstudienzeit und Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:

Vollzeit: 36 Monate, Teilzeit: 48 Monate
180 ECTS-Punkte

Studienform:

Vollzeit und Teilzeit

Double/Joint Degree vorgesehen:

nein

Aufnahmekapazität und Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

unbegrenzte Aufnahmekapazität

Start:

jederzeit

Erstmaliger Start des Studienganges:

01. Januar 2015

Akkreditierungsart:

Re-Akkreditierung

letzter Akkreditierungszeitraum:

01. Januar 2015 bis 31. Dezember 2019

Ablauf des Akkreditierungsverfahrens¹

Am 15. Dezember 2017 wurde zwischen der FIBAA und der APOLLON Hochschule der Gesundheitswirtschaft ein Vertrag über die Re-Akkreditierung des Bachelor-Studienganges „Angewandte Psychologie“ (B.Sc.) geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 18. Januar 2019 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Studienganges umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Professor Dr. Stefan Pollmann

Otto-von Guericke-Universität, Magdeburg
Professur für Allgemeine Psychologie

Professor Dr. Gerhard Raab

Hochschule Ludwigshafen am Rhein
Professur für Betriebswirtschaftslehre

Akademische Oberrätin a.D. Ulrike Schultz

Fernuniversität Hagen
Fachgebiet u.a.: Fernstudiendidaktik

Dipl.-Psych. Andrea Lohmann-Haislah

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
stellv. Gruppenleiterin „Psychische Belastung“

Laura Ritter

Universität zu Köln
Studierende im Master-Studiengang Psychologie

FIBAA-Projektmanager:

Hermann Fischer
Ministerialdirigent a.D.

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort. Die Begutachtung vor Ort wurde am 11. April 2019 in den Räumen der Hochschule in Bremen durchgeführt. Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 26. April 2019 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 26. April 2019; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachtens erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

Zusammenfassung

Der Bachelor-Studiengang Angewandte Psychologie (B.Sc.) der APOLLON Hochschule der Gesundheitswirtschaft entspricht den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Science“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Der Bachelor-Studiengang erfüllt somit die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von sieben Jahren vom 28. Juni 2019 bis zum 27. Juni 2026 reakkreditiert werden.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil am Ende des Gutachtens.

Informationen

Informationen zur Institution

Die APOLLON-Hochschule der Gesundheitswirtschaft (Hochschule) wurde im Jahr 2005 vor dem Hintergrund eines akuten Bedarfs an akademisch qualifizierten Gesundheitsexperten mit Sitz in Bremen von der Deutschen Weiterbildungsgesellschaft mbH (DWG), unter deren Dach die Unternehmen der Erwachsenen- und Weiterbildung der Klett-Gruppe zusammengefasst sind, gegründet. Zum Unternehmensbereich „Fachhochschulen“ der Klett-Gruppe gehören des Weiteren die EURO-FH und die Wilhelm Büchner Hochschule, wobei die APOLLON Hochschule der Gesundheitswirtschaft das gesundheitswirtschaftliche Segment vertritt. Die Hochschule hat im Februar 2006 den Studienbetrieb aufgenommen.

Das gegenwärtige Angebot umfasst die nachstehenden Studiengänge:

- Bachelor Gesundheitsökonomie (B.A.)
- Bachelor Angewandte Psychologie (B.Sc.)
- Bachelor Pflegemanagement (B.A.)
- Bachelor Sozialmanagement (B.A.)
- Bachelor Gesundheitstechnologie-Management (B.A.)
- Master Gesundheitsökonomie (M.A.)
- Master of Health Management (M.A.)
- Master of Health Economics & Management (MBA)
- Präventions- und Gesundheitsmanagement (B.A.)
- Gesundheitstourismus (B.A.)

Die Hochschule bietet ihre Programme sowohl im Voll- als auch im Teilzeitformat an, jedoch entscheiden sich – über alle Programme betrachtet – 99 % der Teilnehmer für die Teilzeitvariante. Der hier zu erörternde Studiengang verzeichnet einen außerordentlichen Zulauf. In den Jahren 2015 bis 2018 verzeichnet die Hochschule über 700 Studienanfänger.

Die (dezentrale) Organisation der Hochschule stellt sich wie folgt dar:

Bremen: <ul style="list-style-type: none">• Hochschulleitung• Dekanat – Hauptamtliche Lehre• Studienheftentwicklung, Lektorat• Tutorenbetreuung• Studienservice<ul style="list-style-type: none">○ Seminarorganisation○ Immatrikulation○ Prüfungsamt• Marketing/Vertrieb• Allg. Verwaltung	Pfungstadt: <ul style="list-style-type: none">• APOLLON Logistik Zentrum• Printing on Demand• Herstellung, DTP• EDV, Database Management• Buchhaltung Hamburg: <ul style="list-style-type: none">• Gemeinsame Prüfungsstandorte
Dezentral: Lehrbeauftragte mit / ohne Modulverantwortung	

Prüfungsstandorte sind neben Hamburg und Bremen Göttingen, Berlin, Leipzig, Köln, Frankfurt/M, Stuttgart, München, Wien und Zürich sowie – im Ausland – Goethe-Institute.

Der Wissenschaftsrat hat die Hochschule im Jahr 2015 für die Dauer von 5 Jahren institutionell akkreditiert.

Weiterentwicklung des Studienganges und Umsetzung von Empfehlungen

Der Studiengang wurde im Jahr 2014 für die Zeit vom 01. Januar 2015 bis 31. Dezember 2019 ohne Auflagen erst-akkreditiert. Es wurden die nachfolgend genannten vier Empfehlungen ausgesprochen:

- Kriterium 3.2.1
Im Rahmen der Weiterentwicklung des Studienganges wird der Hochschule empfohlen zu erwägen, im Hinblick auf das angestrebte berufliche Wirkungsfeld der Absolventen den Schwerpunkt des Studiums durch Ergänzung um weitere Inhalte aus der klinischen Psychologie zu stärken und im Gegenzug das Modul Allgemeine Betriebswirtschaftslehre in das Modul Gesundheitsökonomie zu integrieren.

Stellungnahme der Hochschule

Die Hochschule macht geltend, der Empfehlung gefolgt zu sein, insofern sie weitere Inhalte im Bereich der klinischen Psychologie in das Hauptcurriculum des Studiengangs Angewandte Psychologie integriert habe. Das neue Modul „Klinische Psychologie I und II: Psychische Gesundheit“ bestehe aufbauend aus den zwei Teilmodulen „Klinische Psychologie I: Psychische Gesundheit und Mental Health“ sowie „Klinische Psychologie II: Psychopathologie, Psychopharmakologie und Interventionen“ mit insgesamt 10 ECTS-Punkten. Auf diese Weise würden die Kompetenzen und das angestrebte Wirkungsfeld der Absolventen systematisch erweitert und das Profil abgerundet, zumal sich beispielsweise das Schwerpunktfach „Arbeit und (psychische) Gesundheit: Betriebliche Gesundheitsmanagement“ u.a. auf die psychische Gefährdungsbeurteilung beziehe.

Das Fach Allgemeine BWL sei in das Modul „Wirtschaftspsychologische Grundlagen: Gesundheitsökonomie und Recht“ integriert worden.

- Kriterien 4.1.1 und 4.2.2
Die Gutachter empfehlen der Hochschule die Erstellung eines ganzheitlichen Personalentwicklungskonzepts für das wissenschaftliche und das nichtwissenschaftliche Personal durch alle Hierarchieebenen.

Stellungnahme der Hochschule

Die Hochschule verweist auf ein zwischenzeitlich beschlossenes Personalentwicklungskonzept. Dieses Personalentwicklungskonzept umfasst die Kapitel „Grundsätze“, „Zielsetzung“, „Kompetenzorientierung und Qualifizierung“, „Einführung und Einarbeitung neuer Mitarbeiter“, „Mitarbeitergespräch“, „Fort- und Weiterbildung“ sowie „Gesundheitsmanagement“.

Im Mittelpunkt steht das jährliche Mitarbeitergespräch, das über alle Hierarchieebenen unter vier Augen stattfindet und in welchem u.a. auf der Grundlage einer gemeinsamen Analyse der Stärken und Schwächen sowie der Potenziale und möglichen Karriereoptionen passgenaue Maßnahmen vereinbart werden.

- Kriterium 5.2
Die Gutachter empfehlen, die Ergebnisse der studentischen Modulevaluationen den Studierenden systematisch und mit der Möglichkeit der Reflexion zugänglich zu machen.

Stellungnahme der Hochschule

Die Hochschule trägt vor, dass die Transparenz über die Evaluationsergebnisse der Module an die Studierenden systematisch über die studentische Vertretung gesichert sei. Hierzu würden in jeder halbjährlich stattfindenden Senatssitzung nicht nur die Evaluationsergebnisse, sondern gleichzeitig auch die aktuellen Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre präsentiert. Die studentische Vertretung bringe ihrerseits unmittelbar vorab und im Sitzungsverlauf die Bedürfnisse etc. der Studierenden ein, um so gemeinsam weitere mögliche Optimierungen und Lösungen zu diskutieren. Die Sitzungsergebnisse würden über die studentische Vertretung (z.B. in Form eines Protokolls oder Mitteilung über dem Schwarzen Brett auf dem Online-Campus) den Studierenden zugänglich gemacht (Lernkreislauf).

Über die Umsetzung von Empfehlungen hinaus berichtet die Hochschule über folgende Weiterentwicklungen:

Modulstruktur

Übernahme der bisherigen Wahlpflichtmodule „Klinische Psychologie“ und „Psychische Gesundheit“ in das Basiscurriculum.

Begründung der Hochschule:

Bedeutung dieser Inhalte für den Arbeitsmarkt.

Integration von Modulinhalten

Die Inhalte des bisherigen Moduls „Recht“ wurden kontextbezogen in andere Module integriert.

Begründung der Hochschule

Verdeutlichung rechtlicher Aspekte im konkreten Anwendungsbereich.

Stärkere Unterstützung im Bereich wissenschaftliches Arbeiten und psychologische Methodenlehre/Statistik

- Einführung der beiden regelmäßigen Repetitorien „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten I“ sowie „wissenschaftliches Arbeiten II: Tipps zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten“.
- Einführung des zusätzlichen Repetitoriums „Gut vorbereitet in die Klausur Psychologische Methodenlehre I gehen“.
- Erstellung neuer Studienmaterialien zum Thema „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ sowie „Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit“ einschließlich unterschiedlicher Hilfsmittel wie z.B. Muster-Exposé, Checklisten.
- Entwicklung und Einführung eines „Wegweisers für die anwendungsbezogene Methodenlehre „Tipps für den praxisbezogenen Umgang mit PSPP“ sowie eines neuen Übungsheftes „Statistische Methoden“.
- Implementierung einer Vielzahl jederzeit abrufbarer Online-Vorträge zum Thema wissenschaftliches Arbeiten, Statistik und Psychologie.
- Bereitstellung von wissenschaftlichen Rätseln auf dem Online-Campus

Begründung der Hochschule

Stärkung der Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten und der Methodenkompetenz.

Kooperation zum Stressmanagement und zur Erhöhung der Berufsfähigkeit

Abschluss einer Kooperation mit dem Institut „LernGesundheit“ über die kostenlose Teilnahme der Studierenden an dem Online-Training „Stark im Stress ...“ sowie die Ermöglichung der Ausbildung zum Trainer „Stark im Stress“.

Begründung der Hochschule

Stärkung der Fähigkeit zum Umgang mit Stress und Ermöglichung einer berufsfeldnahen Zusatzqualifikation.

Erweiterung der eBibliothek und des Bestandes an digitalen Medien und Lehrmitteln

Die eBibliothek Springer wurde um eine Vielzahl von Paketen erweitert (Psychologie, Erziehungswissenschaften, Soziale Arbeit, Sozialwissenschaften, Recht, Wirtschaftswissenschaften). Über eine Kooperation mit dem UTB Verlag wird der Bezug zusätzlicher Lehrbücher erschlossen.

Registrierung beim Förderprogramm „Überregionale Literaturversorgung und Nationallizenzen der deutschen Forschungsgesellschaft“ und Teilnahme am DEAL-Projekt (Projekt der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen zum Abschluss bundesweiter Lizenzverträge für das Angebot von E-Journals und das der großen Wissenschaftsverlage).

Herausgabe der Studienhefte zusätzlich auch als eBooks und Hörbücher.

Begründung der Hochschule

Weitere Optimierung der Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Studium.

Die Hochschule hat folgende Studierendenstatistik vorgelegt:

		Studienjahr			
Jahrgang		2015	2016	2017	2018
Durchführung		1	2	3	4
# Bewerber	∑	348	353	312	306
	w	266	277	235	238
	m	82	76	77	68
# Studienanfänger	∑	203	220	179	112
	w	158	178	141	97
	m	45	42	38	15
Anteil weibl. Studierender		78%	81%	79%	87%
# ausländische Studierende	∑	17	17	25	14
	w	12	14	18	12
	m	5	3	7	2
Anteil ausländ. Studierender		8%	8%	14%	13%
# Absolventen	∑	11	1	1	0
	w	9	1	1	0
	m	2	0	0	0
Erfolgsquote		5%	0%	1%	0%
# aktive Studierende	∑	112	141	136	k.A*
	w	96	125	113	k.A*
	m	16	16	23	k.A*
Abbrecherquote		39%	35%	23%	k.A*
Durchschnittl. Studiendauer**		36,363	27	16	.
Durchschnittl. Abschlussnote		1,927	2,4	2,1	.

* Studierende befinden sich mitunter im Bewerbungsverfahren (Einstiegsprüfung etc.), daher sind keine aussagekräftigen Angaben möglich.

Legende:

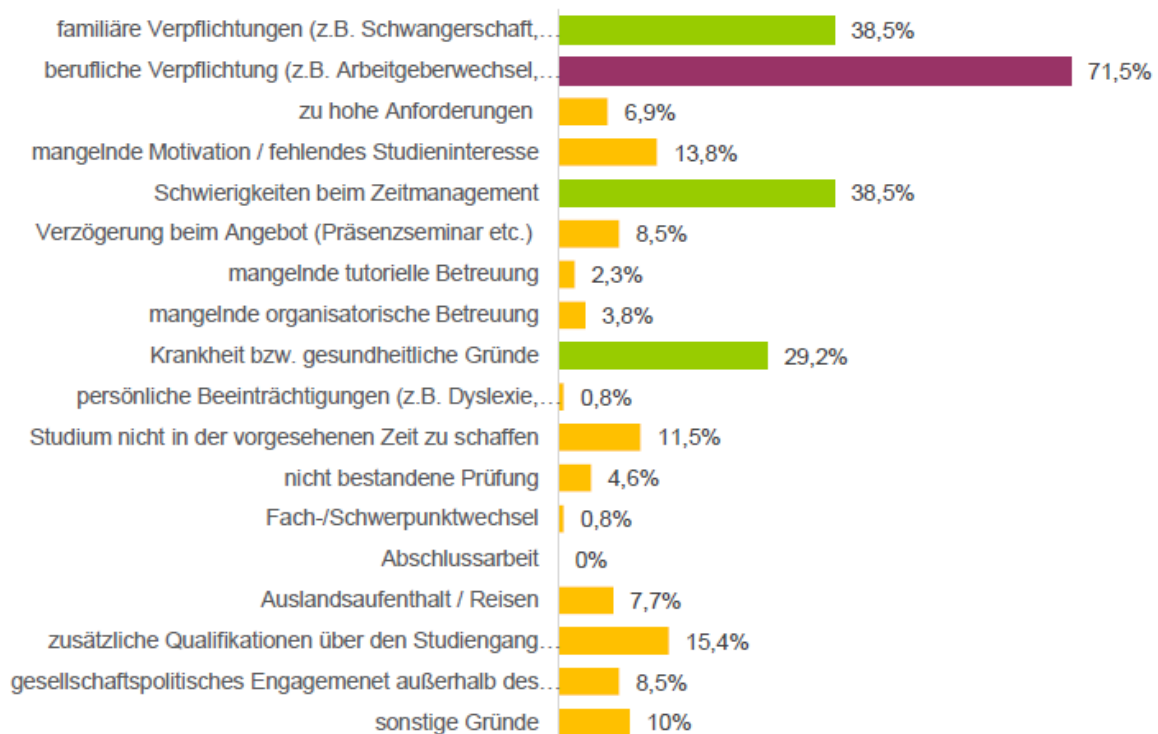
# Bewerber	Eingegangene Studienanmeldungen
# Studienanfänger	Eingegangene Studienanmeldungen – Widerrufe, Rücktritte, Stornos, nichtbestandene Einstufungsprüfungen und NoStarters (nie eine Prüfungsleistung erbracht oder nur das Einführungsseminar besucht)
# Absolventen	Bestandener Studiengang in der Kohorte
Erfolgsquote	Quote des bestandenen Studiengangs in Relation zu den Studienanfängern
# aktive Studierende	Studierende mit einem aktiven Vertrag und einer erbrachten Studienleistung in den letzten 12 Monaten
Abbrecherquote	Studienanfänger-Absolventen-aktive Studierende /Studienanfänger
Durchschnittliche Studiendauer**	Fachsemester (Berücksichtigung der Absolventen)

Die Hochschule weist zur Interpretation der Studierendenstatistik darauf hin, dass

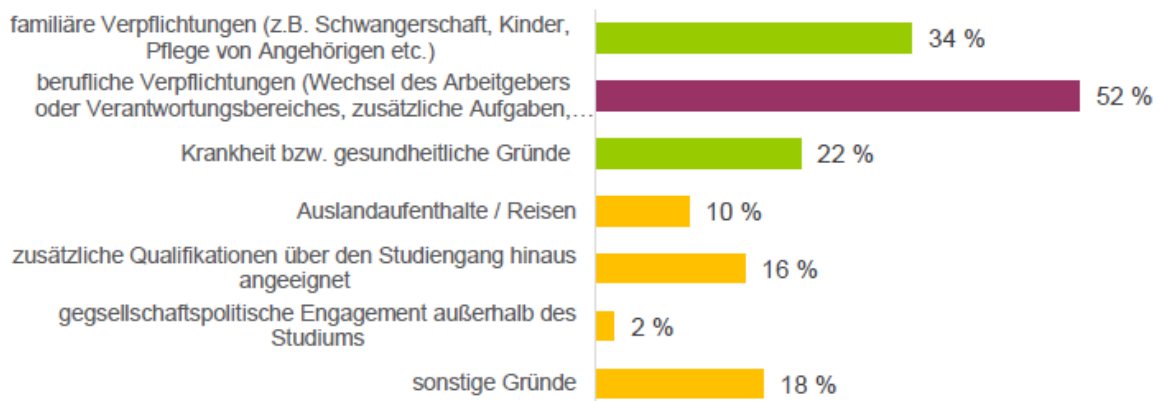
- Die Angabe eines Auslastungsgrades entfällt, da die Aufnahmekapazität aufgrund der Konfiguration des Fernstudiums nicht begrenzt und eine tägliche Immatrikulation möglich ist,
- die Mehrzahl der Studierenden einer Vollzeitbeschäftigung nachgeht,
- im Falle der Wahl eines Teilzeitstudiums die Studienzeit auf 72 Monate verlängert werden kann,
- die Option besteht, das Studium zu unterbrechen, um es zu späterem Zeitpunkt wieder aufzunehmen (aktuell 27 Prozent der an der Hochschule eingeschriebenen Studierenden).

Die Hochschule ist sowohl den Gründen für das Überschreiten der Regelstudienzeit wie auch denen für eine Unterbrechung des Studiums nachgegangen und hat dabei folgende Ursachen ermittelt:

Gründe für die Überschreitung der Regelstudienzeit (n=130)



Gründe für eine selbstgewählte Unterbrechung (n=50)



Der „rollende Prozess“ des Studiums und die flexible Studiengangstruktur lassen nach Auffassung der Hochschule daher für den Erhebungszeitraum keine valide Aussage über die finale Abbrecher- und Erfolgsquote sowie die tatsächliche Studienzeit zu. Im Ergebnis haben die Erhebungen einen – studiengangübergreifenden – hohen Zufriedenheitsgrad der Absolventen ermittelt:

Zufriedenheit mit dem Studium

- 90,4% würden sich noch einmal für ein Studium an der APOLLON Hochschule entscheiden (n=188).
- 90,4% würden sich für denselben Studiengang an der APOLLON Hochschule entscheiden (n=187).
- 93,1% würden die APOLLON Hochschule weiterempfehlen (n=188).

Bewertung:

Nach Überzeugung des Gutachterteams hat die Hochschule die im Rahmen der Erst-Akkreditierung ausgesprochenen Empfehlungen weitgehend aufgegriffen und in sinnvoller Weise umgesetzt. Allein der Empfehlung, die Ergebnisse der Modulevaluationen gegenüber den Studierenden systematisch zu kommunizieren, ist sie nicht in einer wirksamen Weise gefolgt. Insoweit wird auf die Ausführungen in Kapitel 5 verwiesen.

Die von der Hochschule referierten, über die Umsetzung von Empfehlungen hinausgehenden Weiterentwicklungen des Programms sind, soweit es sich um inhaltliche und strukturelle Anpassungen handelt, plausibel und geeignet, das Profil des Programms im Hinblick auf die anvisierten Berufsfelder zu schärfen. Dabei sind die Maßnahmen zur noch stärkeren Fundierung der Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten besonders zu begrüßen. Die Ausweitung der Kooperationen um die Partnerschaft mit dem Institut „LernGesundheit“ zwecks besserer Stressbewältigung der Studierenden und Erweiterung ihrer berufsfeldnahen Kompetenzen findet ebenso die Zustimmung des Gutachterteams wie die signifikante Erweiterung der Zugriffsmöglichkeiten auf Literatur. Alle diese Maßnahmen lassen das stetige Bemühen der Hochschule erkennen, die Rahmenbedingungen für Lehre und Studium in einem fortlaufenden Prozess zu optimieren und bei den inhaltlichen und strukturellen Anpassungen den sich wandelnden Anforderungen des Arbeitsmarktes gerecht zu werden.

Die Bewerberzahl beläuft sich im Durchschnitt der Jahre 2015 – 2018 auf 330, mit 312 bzw. 306 in den Jahren 2017 und 2018 ist sie im Rahmen eines normalen Schwankungsbereichs leicht rückläufig. Über 190 Studienanfänger jährlich im Durchschnitt des Referenzzeitraums 2015 – 2018 (entsprechend 58 Prozent der Bewerber) markieren eine relativ hohe Realisierungsquote; die Differenz zwischen Bewerbungen und tatsächlichen Ersteinschreibungen liegt an anderen Hochschulen teilweise deutlich über dem hier zu konstatierenden Wert. Dass der Anteil weiblicher Studierender den der männlichen Teilnehmer deutlich übertrifft, ist angesichts des Studiengangprofils nachvollziehbar. Der Anteil ausländischer Studierender liegt im Durchschnitt der letzten vier Jahre bei nahezu 11 Prozent und bewegt sich damit auf einem eher hohen Niveau, das – fachhochschulbezogen – bundesweit bei 6,2 Prozent liegt (Statistisches Bundesamt, Ausgabe 2016), wenngleich die ausländischen Studierenden vor allem aus den deutschsprachigen Nachbarländern stammen oder Migranten der zweiten und dritten Generation sind.

Die Quote der Absolventen entzieht sich einer abschließenden Bewertung, da, wie die Hochschule dargelegt hat, sich das Studium durch Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten sowie individuelle Gestaltung des Studienverlaufs auf bis zu 72 Monate strecken lässt, sodass sich zum heutigen Zeitpunkt noch Studierende aus der Kohorte 2013 im „rollenden Prozess“ befinden. Für den hier betrachteten Referenzzeitraum 2015 - 2018 gibt es folglich keine Kohorte, für die eine abschließende Erfolgsquote genannt werden könnte. Etwas anderes gilt für die Abbrecherquote, also diejenigen Teilnehmer, die das Studium an der Hochschule endgültig ohne Abschluss beendet haben. Für das Jahr 2015 beziffert die Hochschule diese Quote mit 39 Prozent der Eingangskohorte, für 2016 mit 35 Prozent (weiterer Anstieg noch möglich). Damit wird die an anderen Fachhochschulen zu beobachtende Drop-Out-Quote von durchschnittlich 24 Prozent (Süddeutsche Zeitung vom 17. Mai 2010) zwar übertroffen, stellt für einen Fernstudiengang indessen kein außergewöhnliches Aufkommen dar. Bei der Begutachtung vor Ort hat die Hochschule auf die besondere Lebenssituation der Teilnehmer hingewiesen, die sich bereits in einem fortgeschrittenen Alter befinden und – wie eine im Jahr 2014 durchgeführte Erhebung aufgezeigt habe – sich aufgrund ihrer familiären Situation und berufsbedingter Umstände in einer Größenordnung von 35 bis 40 Prozent dazu entscheiden, das Studium nicht fortzusetzen.

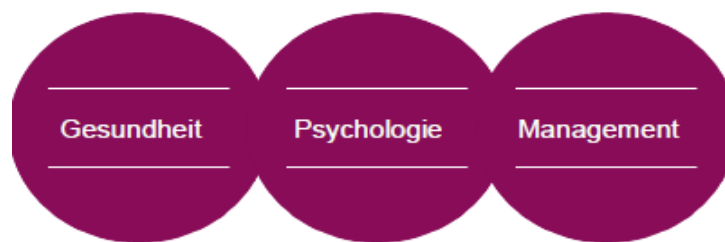
Das Gutachterteam kann diesen Sachverhalt nachvollziehen, empfiehlt jedoch, den Ursachen für Studienabbrüche systematisch und in engen zeitlichen Rhythmen nachzugehen, um auf Grundlage fortlaufenden Erkenntnisgewinns Gegenstrategien prüfen zu können.

Die durchschnittliche Abschlussnote von 2,1 bewegt sich in einem fachüblichen Korridor.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

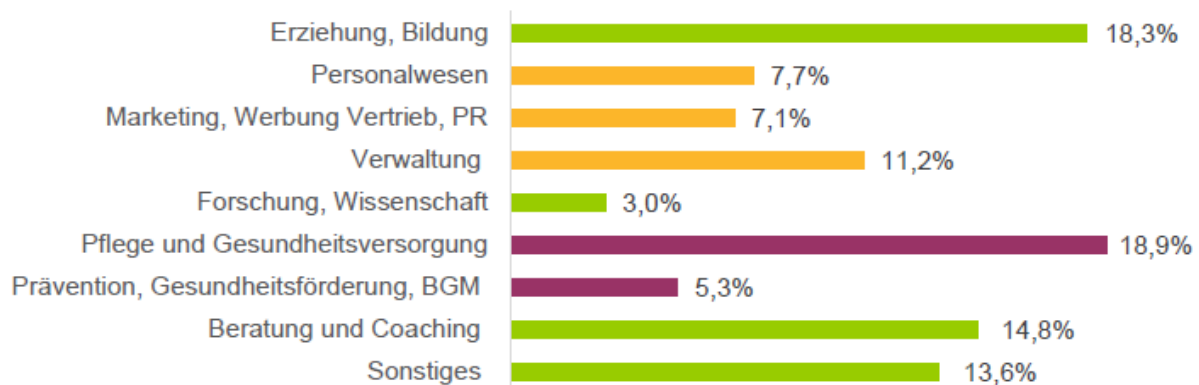
1 Zielsetzung

Die Zielsetzungen des Studienganges basieren nach Auskunft der Hochschule auf einer umfassenden Analyse des Bildungs- und des Arbeitsmarktes sowie einer Untersuchung der Anforderungen der Praxis unter Hinzuziehung der in unterschiedlichen Berufsfeldern tätigen Psychologen. Aus der Zusammenarbeit mit Experten aus Unternehmen und Organisationen der Gesundheitswirtschaft entstand auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse ein Curriculum, das auf die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen in den Bereichen „Psychologie“, „Gesundheit“ und „Wirtschaft“ ausgerichtet ist. Die Absolventen sollen in der Lage sein, in diesem Schnittstellenbereich



Führungspositionen in kleinen und mittleren Institutionen sowie im mittleren Management großer Einrichtungen zu bekleiden. Den konkreten Schnittstellenbereich hat die Hochschule durch Marktanalyse ermittelt und dabei u.a. die Arbeitsfelder „Betriebliches Gesundheitsmanagement“, „Marketing“, „Beratung und Coaching“ identifiziert. Eine im Dezember 2018 durchgeführte Befragung von berufstätigen Studierenden sowie Absolventen zu ihren jeweiligen Tätigkeitsfeldern bestätigt die berufsfeldbezogene Orientierung des Programms:

Tätigkeitsfelder der Studierenden und Absolventen (n=170)



Die Studiengangskonzeption ist an den benötigten Schnittstellenkompetenzen, den interdisziplinären inhaltlichen Bezügen und den Erfordernissen der Praxis ausgerichtet und betont nach Angaben der Hochschule die Heranbildung von Kompetenzen in folgenden Bereichen:

Wissen und Verstehen

Vermittlung eines breiten psychologischen Fachwissens (generalistische Kompetenz), Vermittlung vertiefenden Fachwissens in mehreren Bereichen (Fachkompetenz) sowie Vermittlung ergänzenden fundierten Wissens in für die (Gesundheits-)Wirtschaft wesentlichen Nachbarwissenschaften wie z.B. Betriebswirtschaft, Public Health. Die zu vermittelnden Kompetenzen umfassen sowohl die spezifischen terminologischen Besonderheiten als auch die theoretischen Ansätze, die unterschiedlichen Methoden und die aktuellen Entwicklungen des Faches.

Integration übergreifenden Fachwissens

Heranbildung der Befähigung zur Einschätzung der Relevanz psychologischer Erkenntnisse und Praktiken durch Integration von Modulen aus den Fachgebieten Recht, Prävention, Ethik. Übergreifende Themen von besonderer gesellschaftlicher Relevanz und Aktualität werden insbesondere auch im Rahmen der Module „Soziologie und Sozialpsychologie“, „Klinische Psychologie“, „Public Health“ sowie „Gesundheitspsychologie: Prävention und Gesundheitsförderung“ aufgegriffen und behandelt.

Soft Skills

Entwicklung und Heranbildung der für die Berufsbefähigung benötigten Soft Skills, von Sozialkompetenz, Teamfähigkeit sowie von psychologischer Beratungskompetenz im Rahmen von z.B. Rollenspielen, Präsentationen, Seminaren.

Anwenden von Wissen und Verstehen

Heranbildung der Kompetenz, die Komplexität psychologischer Fragestellungen auf eine konkrete, operationalisierbare Ebene herunterzubrechen (z.B. Modul Diagnostik, Empirie-Praktikum, Projektseminare). Befähigung der Studierenden, sich auf eine Fragestellung zu fokussieren, relevante von irrelevanten Informationen zu trennen, gezielt ihren Kenntnisstand zu erweitern und eine bestimmte Thematik schriftlich, mündlich und visuell darzustellen.

Urteilen

Heranbildung ausgeprägter Problemlösungsfähigkeiten durch Bearbeitung praxisorientierter Fallaufgaben sowie – darauf aufbauend – Befähigung zur Bildung tragfähiger Urteile, zur Ableitung von Entscheidungen sowie argumentativer Fundierung.

Kommunikative Fähigkeiten

Entwicklung der Fähigkeit, unterschiedliche Aspekte der (sozial-)psychologischen Bedingungen der Kommunikation zu analysieren, zu charakterisieren und nach den Regeln der Kommunikation Gespräche optimal zu gestalten. Befähigung zu einem gewandten mündlichen und schriftlichen Ausdruck. Kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle in unterschiedlichen psychologischen Settings.

Selbstlernfähigkeiten

Heranbildung der Fähigkeit, sich effizient in neue Sachgebiete und Spezialfragen der Psychologie einzuarbeiten sowie das erworbene Wissen und die erworbenen Fähigkeiten an den aktuellen Wissensstand und sich verändernde Anforderungen des Arbeitsmarktes anzupassen.

Der **Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement** und der **Entwicklung der Persönlichkeit** misst die Hochschule nach ihrem Bekunden hohe Bedeutung zu. Im Kontext der Module „Soziologie und Sozialpsychologie“, „Klinische Psychologie“, „Public Health“, „Gesundheitspsychologie: Prävention und Gesundheitsförderung“, „Psychologische Beratung und Berufsethik“, „Methodenlehre III: Gruppenprojekt Diagnostik“ werden Impulse für gesellschaftliches Engagement und bürgerliche Teilhabe gegeben; die Modulinhalte sind nach Überzeugung der Hochschule zugleich in besonderem Maße geeignet, der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit zu dienen.

Die Hochschule hat die konzeptionell erfassten Kompetenzbereiche wie folgt visualisiert



und modulhaft in der folgenden Darstellung der Kernbereiche abgebildet:

Thesis					
Wahlpflichtfächer: <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt Arbeit und (psychische) Gesundheit: Betriebliches Gesundheitsmanagement • Schwerpunkt Marketing und Gesundheit: Werbepsychologie • Schwerpunkt Bildung und Gesundheit: Pädagogische Psychologie • Schwerpunkt Alter und Gesundheit: Gerontopsychologie • Schwerpunkt Sport und Gesundheit: Sportpsychologie 					
Einführung in die Psychologie als Wissenschaft	Klinische Psychologie I und II: Psychische Gesundheit	Psych. Schlüsselkompetenzen: Spezielle Aspekte der Kommunikation	Soziologie und Sozialpsychologie	Kommunikation	Konfliktmanagement
Allgemeine Psychologie I: Wahrnehmungspsychologie	Public Health	Wirtschaftspsychologische Grundlagen: Gesundheitsökonomie/Recht	Psychologische Methodenlehre I: Statistik und quantitative Methodenlehre	Wissenschaftliches Arbeiten	Gruppenprojekt
Allg. Psychologie II: Lernen, Kognition, Emotion und Motivation	Epidemiologische Methodenlehre	AOP-Psychologie und Human Resource Management	Psychologische Methodenlehre II und III: Quantitative	Projektmanagement	Rollenspiel
Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie	Gesundheitspsychologie: Prävention und Gesundheitsförderung	Marketing und Werbepsychologie	Psychologische Beratung und Berufsethik	Visualisieren, Präsentieren, Moderieren	Virtuelle Gruppen / Online-Campus

Psychologisches Fachwissen einschließlich Schwerpunkte: blau; Kompetenzen für Studium und Karriere: gelb; Kommunikation und soziale Verantwortung: magenta

Die Hochschule betont die Orientierung der Studiengangskonzeption an den „Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie zur Einrichtung von Bachelor- und Masterstudiengängen“, die Prüfung und Anerkennung des Programms durch den „Berufsverband Deutscher Psychologen und Psychologinnen“ sowie seine strikte Ausrichtung am Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse.

Ausweislich ihres Leitbildes praktiziert die Hochschule eine gleichstellungsorientierte Kultur, die alle vorhandenen Talente und Potenziale unabhängig von Geschlecht, Alter, Nationalität, Religion und sozialer Herkunft erschließt. Zur Unterstützung der „Study-Work-Life-Balance“ hat die Hochschule eine Reihe von Maßnahmen ergriffen:

- Für Studierende mit Kindern über die Inanspruchnahme der Zeiten des Mutterschutzes hinaus Unterbrechung des Studiums bis zu 3 Monate,

- Möglichkeit des Mitbringens einer Begleitperson für die Kinderbetreuung bei Präsenzseminaren und Bereitstellung eines separaten Raumes mit Spielzeug sowie eines Raumes mit Wickeltisch usw. (Standort Bremen),
- Elternzeitrabatt von 10 % auf jede Studienrate für 12 Monate für Teilnehmer in Elternzeit,
- Rabatt für Studierende mit Pflegeverpflichtungen gegenüber Angehörigen,
- „Tipps zum Zeit-, Stress und Selbstmanagement“ im Einführungsseminar. Im Rahmen der neu geschaffenen Kooperation mit dem Institut für „LernGesundheit“ haben alle Studierenden einen kostenlosen Zugriff auf das dreiteilige Online-Trainingsprogramm „Eigene Ressourcen stärken“, „Stress und negative Emotionen annehmen“ sowie „Stress und negative Emotionen verändern“.

Studierenden mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen wird auf der Grundlage einer in der Allgemeinen Prüfungsordnung verankerten Härteklausele Nachteilsausgleich gewährt.

Die Hochschule verweist darauf, dass sie mit zwei Zertifikaten als „familienfreundliche Hochschule“ ausgezeichnet wurde.

Nach § 7 der Grundordnung bestellt die Hochschulleitung eine(n) Gleichstellungsbeauftragte(n), die/der dem Präsidium unmittelbar zugeordnet ist, dem Senat beratend angehört und einen Jahresbericht vorzulegen hat.

Bewertung:

Die Qualifikationsziele des Studienganges umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, Befähigung zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Der Studiengang trägt den Erfordernissen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse Rechnung.

Auf der Ebene des Studienganges werden die Konzepte der Hochschule zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen, wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern oder familiären Verpflichtungen umgesetzt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Zielsetzung	x		

2 Zulassung

Den in der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung geregelten Zugang zum Studium liegt das Bremische Hochschulgesetz zugrunde. Es werden fünf Zugangswege eröffnet:

Zugangsweg 1:

Allgemeine Hochschulreife, Fachhochschulreife oder fachlich passende fachgebundene Hochschulreife.

Zugangsweg 2:

Der Fachhochschulreife gleichwertige Vorbildung nach Maßgabe einer vom Senator für Bildung und Wissenschaft des Landes Bremen erlassenen Rechtsverordnung.

Zugangsweg 3:

Meisterprüfung oder eine der Meisterprüfung vergleichbare Prüfung oder zweijährige Fachschule mit staatlicher Prüfung oder Absolvierung eines vergleichbaren Bildungsganges mit Abschlussprüfung oder

Fortbildungsabschluss nach §§ 53 oder 54 des Berufsbildungsgesetzes oder den §§ 42, 42a der Handwerksordnung auf Grundlage eines Lehrganges mit mindestens 400 Unterrichtsstunden oder

Abschluss nach einer Fortbildung für Berufe im Gesundheitswesen sowie im Bereich der sozialpflegerischen oder sozialpädagogischen Berufe.

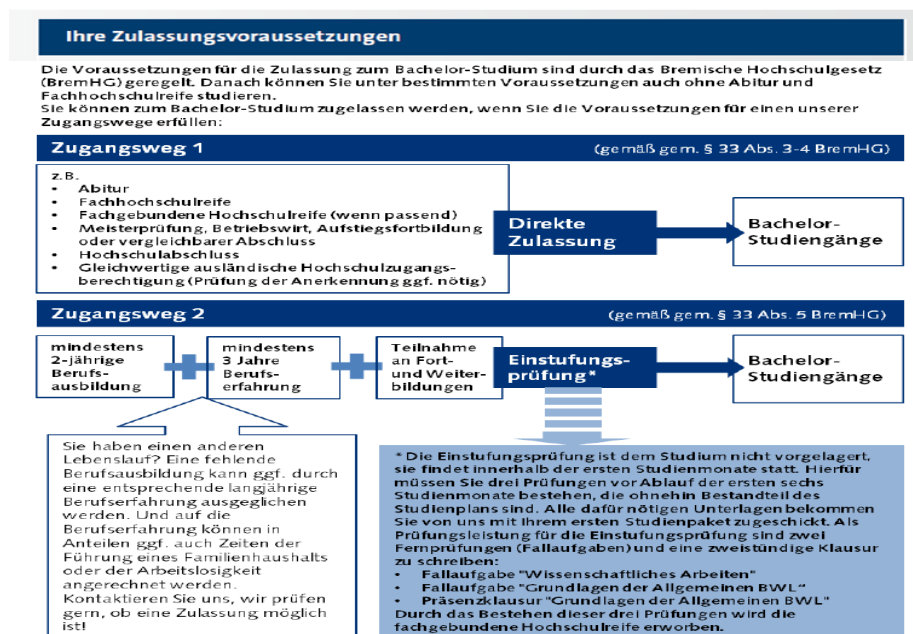
Zugangsweg 4:

Berufsausbildung in einem mindestens zweijährigen Ausbildungsberuf mit anschließender dreijähriger, im Hinblick auf das angestrebte Studium einschlägigen Berufspraxis sowie Bestehen einer Einstufungsprüfung gemäß einer von der Hochschule erlassenen „Ordnung der Einstufungsprüfung ...“, in welcher u.a. Zulassungsvoraussetzungen, Verfahren, Anforderungen und Bewertung geregelt sind.

Zugangsweg 5:

Zweijährige Berufsausbildung mit anschließender fünfjähriger Erwerbstätigkeit. Die Einschreibung erfolgt für bis zu vier Semester, wenn der Teilnehmer glaubhaft macht, die Hochschulzugangsberechtigung binnen zwei Jahren erwerben zu wollen.

Die Hochschule hat die Zugangswege grafisch wie folgt dargestellt:



Die Aufnahmekapazität im Rahmen des Fernstudiums ist prinzipiell unbegrenzt. Daher werden alle Bewerber mit Hochschulzugangsberechtigung zugelassen. Zulassungsvoraussetzungen und das Verfahren sind in der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung beschrieben, im Studienprogramm abgebildet und auf der Webseite der Hochschule veröffentlicht. Im Rahmen von Beratungsgesprächen erhalten Interessenten vertiefende Informationen. Verläuft das Zulassungsverfahren erfolgreich, erhalten die Bewerber ein Begrüßungsschreiben und die Immatrikulationsbescheinigung. Im Ablehnungsfalle wird der Bewerber schriftlich über die Gründe informiert und gegebenenfalls gebeten, fehlende Unterlagen nachzureichen.

Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen sind definiert und nachvollziehbar. Die nationalen Vorgaben sind berücksichtigt

Das Zulassungsverfahren ist transparent und gewährleistet durch die Orientierung am bremischen Hochschulgesetz die Gewinnung qualifizierter Studierender entsprechend der Zielsetzung des Studienganges.

Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
------------------------------	------------------------------------	----------------

2.1	Zulassungsbedingungen	X
2.2	Auswahl- und Zulassungsverfahren	X

3 Inhalte, Struktur und Didaktik

3.1 Inhaltliche Umsetzung

Die Hochschule hat das Curriculum in der nachfolgend abgebildeten Übersicht dargestellt:

Bachelor of Science - Angewandte Psychologie																
Modul-Nr.	Modul/Teilmodul	Versand												Gesamt Credit-Points	Prüfungsleistungen/ Präsenzseminare	
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.			
170.01	Einführung in die Psychologie als Wissenschaft und Allgemeine Psychologie I (Wahrnehmung)														10	
	Einführung in die Psychologie als Wissenschaft und wissenschaftliches Arbeiten	5														Fallaufgabe, Präsenzseminar
	Biologische Psychologie und Allgemeine Psychologie I	5														Fallaufgabe, Präsenzklausur
170.02	Psychologische Schlüsselkompetenzen für Studium und Karriere														10	
	Kommunikation		4													Präsenzseminar, Fallaufgabe
	Visualisieren, Präsentieren und Moderieren	3														Fallaufgabe
	Projektmanagement	3														Fallaufgabe
170.03	Public Health und epidemiologische Methodenlehre		5												5	Fallaufgabe
170.04	Psychologische Methodenlehre I: Statistik und qualitative Methodenlehre		5												5	Präsenzklausur
170.05	Psychologische Schlüsselkompetenzen: Spezielle Aspekte der Kommunikation			6											6	Fallaufgabe
170.06	Wirtschaftspsychologische Grundlagen: Gesundheitsökonomie und Recht														12	
	Allgemeine BWL			4												Fallaufgabe
	Rechtliche Grundlagen			4												Fallaufgabe
	Gesundheitsökonomie				4											Fallaufgabe
170.07	Soziologie und Sozialpsychologie														8	
	Soziologie				3											Fallaufgabe
	Sozialpsychologie				5											Fallaufgabe, Präsenzseminar
170.08	Intra- und interpersonelle Kompetenzen: Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie				5										5	Fallaufgabe
170.09	Gesundheitspsychologie: Prävention und Gesundheitsförderung														10	Fallaufgabe
	Gesundheitspsychologie: Verhaltensorientierte Ansätze der Prävention und Gesundheitsförderung				5											Fallaufgabe
	Angewandte Prävention und Gesundheitsförderung, gesundheitliche Settings und Lebensphasen				5											Projektplan
170.10	Allgemeine Psychologie II: Lernen, Kognition, Emotion und Motivation														13	
	Allgemeine Psychologie II: Lernen, Kognition, Emotionen				5											Präsenzklausur, Fallaufgabe
	Spezifische Motivationspsychologie: Motivation und Gesundheit					8										Hausarbeit
170.11	Klinische Psychologie I und II: Psychische Gesundheit														10	
	Klinische Psychologie I: Psychische Gesundheit und mental Health					5										Präsenzklausur, Fallaufgabe
	Klinische Psychologie II: Psychopathologie, Psychopharmakologie und Interventionen						5									Projektplan
170.12	Psychologische Methodenlehre II und III: Qualitative Forschungsmethoden und Diagnostik														13	Gruppenprojekt, Präsentation
	Psychologische Methodenlehre II						5									Fallaufgabe
	Psychologische Methodenlehre III						5	3								Gruppenprojekt
170.13	AOP-Psychologie und Human Resource Management														8	
	AOP-Psychologie und Personalmanagement							5								Fallaufgabe
	Personalführung und -entwicklung							3								Fallaufgabe
170.14	Marketing und Werbepsychologie														8	Fallaufgabe, Präsenzklausur
	Marketing							4								Fallaufgabe
	Werbe- und Konsumentenpsychologie								4							Präsenzklausur
170.15	Psychologische Beratung und Berufsethik									5					5	Präsenzseminar, Fallaufgabe
Schwerpunkte (2 aus 5)																
170.S01	Schwerpunkt Arbeit und (psychische) Gesundheit: Betriebliches Gesundheitsmanagement								5	5					10	Projektarbeit
170.S02	Schwerpunkt Marketing und Gesundheit: Werbepsychologie										10				10	Projektarbeit
170.S03	Schwerpunkt Bildung und Gesundheit: Pädagogische Psychologie															Projektarbeit
170.S04	Schwerpunkt Alter und Gesundheit: Gerontopsychologie															Projektarbeit
170.S05	Schwerpunkt Sport und Gesundheit: Sportpsychologie															Projektarbeit
PB02XX	Empirisches/Experimentelles Praktikum und Versuchsplanung											15	5		20	Praktikumsbericht
Bachelor-Thesis																
E170	Thesis												12		12	Bachelor-Thesis
Credit-Points		16	14	14	17	15	13	15	14	15	16	17			181	
Credit-Points pro Jahr bei Teilzeit		44			45			44			49				181	
Credit-Points pro Jahr bei Vollzeit		61			58			62						181		

Das Curriculum setzt die Studiengangskonzeption inhaltlich um, indem Kompetenzen in folgenden Bereichen vermittelt werden:

Fachliche Kompetenzen

Die Studierenden werden nach den Darlegungen der Hochschule umfassend und interdisziplinär im Bereich der Psychologie qualifiziert durch Erwerb

- grundlegenden Wissens über Theorien des menschlichen Verhaltens und Erlebens,
- fundierten Fachwissens über die sechs Grundlagendisziplinen der Psychologie und ihrer Anwendung in den Anwendungsdisziplinen,
- von Kenntnissen über berufliche Perspektiven und Grenzen sowie der gesellschaftlichen Eingliederung des Psychologenberufs,
- von Kenntnissen über intra- und interpersonelle Prozesse und Konflikte,
- von Kenntnissen über die Entwicklung in einzelnen Altersabschnitten und Entwicklungsbereichen,
- von Kenntnissen über Hintergründe zu den spezifischen Herausforderungen im Gesundheitswesen,
- von Kenntnissen über die Hintergründe zu den dominierenden Volkskrankheiten, psychischen Störungen und psychischen Aspekten körperlicher Erkrankungen,
- von Kenntnissen über die Hintergründe zu spezifischen Handlungsfeldern der Prävention und Gesundheitsförderung,
- von Kenntnissen über die Hintergründe zur Erhaltung und Entwicklung von Gesundheit sowie der Verbesserung von psychosozialen Lebens- und Arbeitsbedingungen,
- von Kenntnissen über die Hintergründe zum Verhalten und Erleben des Menschen in Arbeit, Beruf und Organisationen,
- von Kenntnissen über den Einfluss von rechtlichen Rahmenbedingungen und ökonomischen Anreizen auf das Zusammenspiel der Akteure im Gesundheitswesen,
- von Kenntnissen über Mediengestaltung, der Werbewirkung und des Konsumentenverhaltens.

Methodenkompetenz

Die Studierenden werden nach den Darlegungen der Hochschule in die spezifischen Arbeitsweisen von psychologisch Berufstätigen eingeführt und erlangen zugleich praktische methodische Kompetenzen in den unterschiedlichen Teilbereichen der Psychologie, u.a. erwerben sie

- die Fähigkeit, wissenschaftliche Fachtexte zu verstehen und zu strukturieren,
- die Fähigkeit, inhaltliche Annahmen zu operationalisieren und prüfbare Hypothesen aufzustellen,
- die Fähigkeit, relevante Untersuchungsvariablen zu identifizieren, problemadäquate Untersuchungsstrategien auszuwählen und geeignete experimentelle Designs zu entwickeln,
- die Fähigkeit, psychologische Untersuchungsmethoden fundiert anzuwenden und die Objektivität, Zuverlässigkeit und Gültigkeit eingesetzter Test- und Messverfahren zu bewerten,
- detaillierte und gründliche Kenntnisse statistischer Analysemethoden und praktischer Verfahren der Datenanalyse,
- die Fähigkeit, Ergebnisse situations- und auftragsgerecht zu präsentieren,
- Kenntnisse in den methodischen Grundlagen der Testentwicklung und in den Methoden des wissenschaftlichen, interdisziplinären Arbeitens und der Literatur- und Datenrecherche,
- die Fähigkeit zur Anwendung quantitativer und qualitativer Methoden der Datenerhebung- und Verarbeitung,
- die Fähigkeit zur Anwendung von Methoden der Statistik und der Evaluation,
- die Fähigkeit zur Anwendung von Methoden und Strategien des Wissenstranfers,

- die Fähigkeit zur Anwendung von Management- und Führungsmethoden wie die Analyse potenzieller Probleme in Organisationen,
- die Fähigkeit zur Anwendung von Methoden der psychologischen Beratung einschließlich der Mediation und Supervision,
- die Fähigkeit zur Anwendung von Methoden der Entscheidungsfindung.

Sozialkompetenz

Personale und soziale Kompetenzen sind unverzichtbarer Bestandteil erfolgreicher Berufsausübung. Ihre Heranbildung und Entwicklung ist curricular eingebunden und Gegenstand der Skill-Trainings u.a. in den Bereichen

- Kommunikations- und Kooperationskompetenzen
- Interventionsmethoden
- Psychologische Beratung
- Mitarbeiterführung
- Projektarbeit

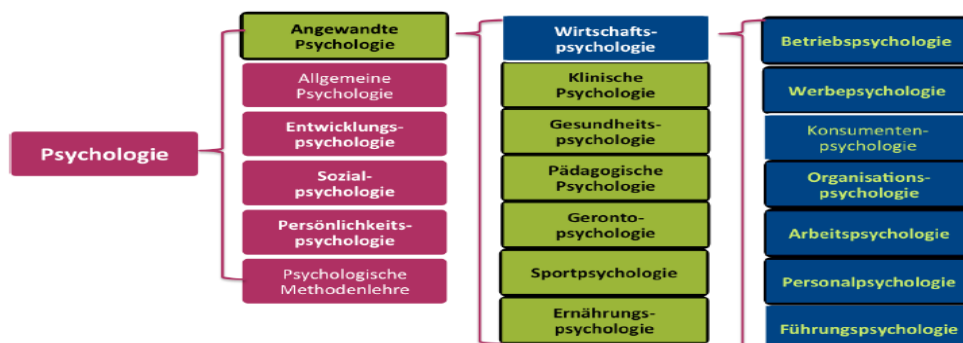
Auf diesen Pflichtkanon folgen fünf Schwerpunkte (Wahlpflichtfächer), die mit je 10 ECTS-Punkten ausgestattet sind und von denen die Teilnehmer zwei zu wählen haben:

- Schwerpunkt Arbeit und Gesundheit: **Betriebliches Gesundheitsmanagement**
- Schwerpunkt Marketing und Gesundheit: **Werbepsychologie**
- Schwerpunkt Bildung und Gesundheit: **Pädagogische Psychologie**
- Schwerpunkt Alter und Gesundheit: **Gerontopsychologie**
- Schwerpunkt Sport und Gesundheit: **Sportpsychologie**

Im Rahmen des empirischen/experimentellen Praktikums am Ende des Studiums im Umfang von 20 ECTS-Punkten sollen die Teilnehmer ihr erworbenes theoretisches und methodisches Wissen anwenden und vertiefen. Anhand einer selbstgewählten empirischen Beispieluntersuchung aus ihrem Arbeitsumfeld sollen sie einen tieferen Einblick in den empirischen Forschungsprozess und in psychologische Experimente gewinnen.

Die Bachelor-Thesis – 12 ECTS-Punkte – dient der Feststellung, ob die Fähigkeit zu wissenschaftlich begründeter, problemorientierter und fächerübergreifender Arbeit sowie die fachspezifischen Kenntnisse und Fertigkeiten erworben wurden, die für einen Übergang in die Berufspraxis erforderlich sind. Den Studierenden wird empfohlen, ihre Abschlussarbeit im Zusammenhang mit einer konkreten Fragestellung aus ihrer Berufspraxis zu gestalten und damit die eigene berufliche Profilbildung zu stützen.

Die Studiengangsbezeichnung „Angewandte Psychologie“ ist nach Dafürhalten der Hochschule gerechtfertigt aufgrund seines – wie nachfolgend dargestellten – hohen Anteils an psychologischen Anwendungsfächern.



Mit dem Abschlussgrad eines Bachelor of Science werde die ihm innewohnende grundsätzliche wissenschaftliche Fundierung zum Ausdruck gebracht.

Die Prüfungen folgen nach Auskunft der Hochschule in Ausgestaltung und inhaltlichem Bezug dem abzurufenden Modul und orientieren sich strikt an den mit den Modulinhalten verfolgten Kompetenzziele. Daraus resultiert eine Vielzahl von Prüfungsformen, um dem Anspruch inhaltlicher und formaler Kongruenz gerecht zu werden:

- Fallaufgaben
- Klausuren
- Hausarbeiten
- Projektarbeiten
- Mündliche Prüfungen
- Präsentationen
- Praktikumsberichte

Sie alle dienen der Feststellung, ob die Studierenden die Lehrinhalte des Moduls überblicken, die fachlichen Zusammenhänge erkennen und die Fähigkeit erworben haben, mithilfe wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse Probleme zu lösen. Insgesamt haben die Studierenden folgende Prüfungsleistungen im Einzelnen zu erbringen:

- 20 Fernprüfungen (Fallaufgaben)
- 4 Präsenzseminare mit Fallaufgaben
- 5 Präsenzklausuren
- 2 Projektarbeiten
- 1 Gruppenprojekt
- 1 Projektplan
- 1 Praktikumsbericht
- 1 Bachelor-Thesis

Nach den Vorschriften der Allgemeinen Prüfungsordnung muss bei einer in Form einer Teamarbeit erbrachten Prüfungsleistung der Beitrag des einzelnen Kandidaten deutlich erkennbar und bewertbar sein.

Die Modulprüfungen schließen in der Regel mit mindestens zwei, höchstens vier Prüfungen ab. Nach den Ausführungen der Hochschule werden durch die modulare Vernetzung der Teilprüfungen übergreifende Kompetenzen angestrebt und die unterschiedlichen Prüfungsformen werden nach den Inhalten des Moduls und den Besonderheiten eines Faches konfiguriert. Bei der Begutachtung vor Ort hat die Hochschule das auf Teilprüfungen basierende Prüfungssystem ergänzend damit begründet, dass die Besonderheit des Fernstudiums einen intensiven Kontakt zwischen Tutor und Studierenden (zur Verhinderung von „Vereinsamung“ und „Vereinzelnung“) gebietet, ein regelmäßiges Lernfeedback und eine begleitende Lernerfolgskontrolle erfordern. Zudem, so hat die Hochschule vorgetragen, erlauben Teilprüfungen unterschiedliche Prüfungsformen, die didaktisch bewusst auf das Erreichen der angestrebten Learning Outcomes gerichtet sind.

Die Bachelor-Thesis markiert die abschließende Prüfungsleistung des Studiums. Im Rahmen dieser Arbeit sollen die Studierenden die im Verlauf des Studiums erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten unter Einbeziehung ihrer Kompetenzen aus berufspraktischer Tätigkeit anhand einer konkreten Problemstellung unter Beweis stellen.

Den Studierenden wird ein „Leitfaden zum Erstellen von Haus- und Abschlussarbeiten“ an die Hand gegeben, welcher Hinweise hinsichtlich organisatorischer, struktureller und inhaltlicher Aspekte im Hinblick auf qualitative und quantitative Anforderungen enthält.

Bewertung:

Das Curriculum trägt den Zielen des Studienganges angemessen Rechnung und gewährleistet die angestrebte Kompetenzentwicklung und Berufsbefähigung. Es umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen

und generischen Kompetenzen. Das Gutachterteam spricht jedoch in diesem Zusammenhang die Empfehlung aus, dass zur Stärkung des Lernerfolges möglichst bereits im experimentellen Praktikum Daten erhoben und analysiert werden sollten (und nicht nur ein Studienplan zu entwerfen ist).

Bei der Begutachtung vor Ort haben die Studierenden vorgetragen, englischsprachige Literatur bei der Bearbeitung von Aufgabenstellungen zu verwenden und damit auch bei begrenzten Englischkenntnissen keine Probleme zu haben. Dennoch sollte die Hochschule den Studierenden die fakultative Teilnahme an bereits implementierten Englischkursen nahelegen und zusätzlich ein Glossar zum Fachenglisch bereitstellen.

Im Übrigen gilt, dass die Module inhaltlich ausgewogen und sinnvoll miteinander verknüpft sind. Die definierten Lernergebnisse entsprechen den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse.

Die Abschluss- und die Studiengangsbezeichnung entsprechen der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben. Das Gutachterteam begrüßt, dass die Hochschule in ihrer Schrift „FAQs zum Bachelor-Studiengang „Angewandte Psychologie (B.Sc.)“ u.a. transparent gemacht hat, wie sich das Programm in das Spektrum der Psychologie-Studiengänge einfügt, dass Absolventen insbesondere nicht die Berufsbezeichnung „Psychologe“ führen und nicht als Psychotherapeuten arbeiten dürfen. Das Gutachterteam empfiehlt diese Darstellung zu ergänzen um den Hinweis, dass auch ein Anschlussstudium eines psychologischen Master-Programms nicht gewährleistet werden kann, da mit Abschluss des hier gegenständlichen Studienganges die erforderlichen ECTS-Punkte in den psychologischen Fächern nach Maßgabe des Regelstudienganges der Deutschen Gesellschaft für Psychologie nicht erreicht werden.

Wie durch Einsichtnahme bei der Begutachtung vor Ort festgestellt werden konnte, sind die Prüfungsleistungen und Abschlussarbeiten wissens- und kompetenzorientiert und dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Die Modulprüfungen sind, wie dargelegt wurde, in der Regel in Teilprüfungen untergliedert. Die Hochschule hat diese Vorgehensweise ausführlich begründet. Auch das Gutachterteam ist der Auffassung, dass Teilprüfungen dem Format eines Fernstudiums schon aus didaktischen Gründen besser gerecht werden als eine integrierte Modulprüfung und weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Fraktionierung der Modulprüfungen in Teilprüfungen erwiesenermaßen lernpsychologisch zu einer höheren Behaltensrate führt (s. Literatur zum "testing-effect"); das Gutachterteam schließt sich daher den Argumenten der Hochschule an. Wie die bei der Begutachtung vor Ort gehörten Studierenden und Absolventen mit großer Entschiedenheit bezeugt haben, ist auch aus Sicht der Teilnehmer dieses Modell aufgrund der Notwendigkeit einer intensiven Betreuung und begleitender Lernfortschrittskontrolle im Rahmen eines Fernstudiums zu bevorzugen. Es ist daher festzustellen, dass das Ziel einer angemessenen Prüfungsbelastung unter Wahrung der Grundsätze kompetenzorientierten Prüfens durch die Konfiguration des Prüfungsgeschehens nicht nur erreicht, sondern sogar gefördert wird.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.1	Inhaltliche Umsetzung			
3.1.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.1.2	Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung	x		
3.1.3	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		

3.2 Strukturelle Umsetzung

Regelstudienzeit	Vollzeit: 36 Monate, Teilzeit: 48 Monate
Anzahl der zu erwerbenden CP	180
Studentische Arbeitszeit pro CP	30 Stunden
Anzahl der Module des Studienganges	22 inkl. Thesis und Praktikum, davon 19 Pflichtmodule
Module mit einer Größe unter 5 CP inklusive Begründung	keine
Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit und deren Umfang in CP	Vollzeit: 9 Wochen, Teilzeit: 15 Wochen

	Wo geregelt in der Prüfungsordnung?
Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen	§ 18 Abs.1
Anrechnung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen	§ 18 Abs.2
Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung	§ 21
Studentische Arbeitszeit pro CP	§ 4
Relative Notenvergabe oder Einstufungstabelle nach ECTS	§ 25
Vergabe eines Diploma Supplements	13 Abs.3

Der Studiengang ist vollumfänglich modularisiert, die Module durchgängig mit ECTS-Punkten ausgestattet. Die Modulbeschreibungen enthalten alle von der Kultusministerkonferenz geforderten Informationen und geben darüber hinaus noch Auskunft z. B. über den Modulverantwortlichen, die Lehrenden, Studienmaterialien, empfohlene Literatur. Die Hochschule hat einen Workload von 30 Stunden pro ECTS-Punkt erfahrungsbasiert ermittelt und überprüft seine Validität im Rahmen der studentischen Lehrevaluation sowie der Absolventenbefragungen.

In das Studium ist ein Praktikum von mindestens 600 Stunden (20 CP) integriert. Die Organisation des Praktikums, seine curriculare Einbettung, die akademische Begleitung und die Betreuung bei Erstellung des Praktikumsberichtes durch den fachlichen Betreuer sowie den Hochschulbeauftragten für die praktischen Studienanteile sind in einer Praktikumsordnung sowie der Handreichung „Hinweise zum Empirie-Praktikum im Bachelor Angewandte Psychologie (B.Sc.) und dem dazugehörigen Praktikumsbericht“ geregelt. Für die Umsetzung und Einhaltung der gemäß Praktikumsordnung zu gewährleistenden akademischen Einbindung und Betreuung hat die Hochschule einen Beauftragten für die praktischen Studienanteile benannt und stellt jedem Studierenden für die Durchführung des Praktikums einen Gutachter als fachlichen Betreuer an die Seite. Das Praktikum wird mit einem Praktikumsbericht im Umfang von 15 bis 20 Seiten abgeschlossen; er wird mit „bestanden“ bzw. „nicht bestanden“ bewertet.

Die Konfiguration des Programms als Fernstudiengang mit individualisierter Studienplangestaltung gibt Raum für Zeiträume an anderen Hochschulen oder in der Praxis.

Es existieren für alle Studiengänge der Hochschule eine „Studien- und Prüfungsordnung der APOLLON Hochschule für Gesundheitswirtschaft (Allgemeiner Teil)“ sowie für den hier zu beurteilenden Studiengang eine studiengangsspezifische Prüfungsordnung, in der Besonderheiten – z.B. Regelstudienzeit, Studienaufbau, Studienumfang, Prüfungsleistungen – geregelt sind. Die Ordnungen wurden rechtlich geprüft und durch Beschluss des Akademischen Senats in Kraft gesetzt. Satzungen und Ordnungen liegen in Papierform vor und sind darüber hinaus auf dem Campus Online veröffentlicht. Über die Homepage der Hochschule können die Dokumente angefordert werden.

Im Hinblick auf die Studierbarkeit der Programme ist festzustellen, dass die Eingangsqualifikation im Rahmen des Zulassungsverfahrens den Anforderungen an ein Hochschulstudium mit einem ersten akademischen Abschluss nach Maßgabe bremischen Hochschulrechts entspricht. Der Workload bewegt sich in einer Bandbreite von 44 bis 48 Credit Points (Teilzeitstudium) bzw. 58 bis 62 Credit Points (Vollzeitstudium) pro Studienjahr. Das entspricht im Höchsthfall etwa 1.440 Arbeitsstunden (Teilzeitstudium) bzw. 1860 Stunden (Vollzeitstudium) im Studienjahr. Da das Studium an einen Semesterrhythmus nicht gebunden ist, können die Studierenden den Verlauf entsprechend ihrer individuellen Planung und ihres verfügbaren Zeitbudgets gestalten. Zudem können die Studierenden das Studium kostenfrei um das 0,5-fache strecken und auch nach diesem Zeitraum jederzeit wieder aufnehmen bzw. fortsetzen. Auch das Prüfungsgeschehen unterliegt der autonomen Zeitplanung der Teilnehmer, die Präsenzprüfungen können monatlich an 10 Prüfungsstandorten in Deutschland, in der Schweiz, in Österreich sowie weltweit an Goethe-Instituten abgelegt werden.

Den Teilnehmern steht während ihres Studiums ein Tutor als direkter Ansprechpartner zur Seite. Die Studierenden können ihn unlimitiert und 24 Stunden täglich kontaktieren und Fragen stellen, die er binnen 72 Stunden zu beantworten hat. Einsendeaufgaben am Ende eines jeden Studienheftes, die vom Tutor korrigiert werden, dienen – auf freiwilliger Basis – der Selbstüberprüfung des Lernerfolgs. Der bereits erwähnte „Leitfaden für Hausarbeiten und Abschlussarbeiten“ gibt Hilfestellung bei ihrer Erstellung. Der Online-Campus bietet diverse Ebenen zur Kommunikation mit den Tutoren, Modulverantwortlichen, Servicemitarbeitern und Kommilitonen.

Bewertung:

Die Struktur dient der Umsetzung des Curriculums und fördert den Kompetenzerwerb der Studierenden. Der Studiengang ist modularisiert; dabei sind die Workload-Angaben klar und nachvollziehbar hergeleitet. Die vorgesehenen Praxisanteile (Praktikum) sind so gestaltet, dass ECTS-Punkte erworben werden können. Module umfassen mindestens 5 Credit Points. Der Studiengang ist so gestaltet, dass er Zeiträume für Aufenthalte an anderen Hochschulen und in der Praxis ohne Zeitverlust bietet. Die Modulbeschreibungen enthalten alle erforderlichen Informationen gemäß KMK-Strukturvorgaben.

Studiengang, Studienverlauf und Prüfungsanforderungen sind dokumentiert und veröffentlicht.

Es existieren rechtskräftige Prüfungsordnungen, sie wurde einer Rechtsprüfung unterzogen. Die Vorgaben für den Studiengang sind darin unter Einhaltung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben umgesetzt. Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen sind festgelegt. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Abschlussnote wird auch mit einer relativen Note nach ECTS angegeben.

Die Studierbarkeit wird durch die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, eine geeignete Studienplangestaltung, eine plausible Workloadberechnung, eine hinreichend ausgewogene Verteilung des Workload, eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation sowie Betreuungs- und Beratungsangebote gewährleistet. Das Teilprüfungssystem wird von den Studierenden ausdrücklich begrüßt – vgl. insoweit auch die Ausführungen in Kapitel 3.1. Auch der ermittelte und festgelegte Workload hat sich, wie die bei der BvO gehörten Studierenden und Absolventen bekundet haben, unter Berücksichtigung unterschiedlichen individuellen Lernverhaltens bewährt – zumal die im Studienverlauf gegebenen Anpassungs- und Streckungsmöglichkeiten ein hohes Maß an Flexibilität im Hinblick auf die individuellen Rahmenbedingungen erlauben. Treten für die Studierenden Um-

stände ein, die das Studium oder seine Finanzierung erschweren, bemüht sich die Hochschule um individuelle Lösungen.

Die Bearbeitungszeiten für die Bachelor-Thesis stimmen mit dem zugeordneten Workload überein.

Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2 Strukturelle Umsetzung			
3.2.1 Struktureller Aufbau und Modularisierung	X		
3.2.2 Studien- und Prüfungsordnung	X		
3.2.3 Studierbarkeit	X		

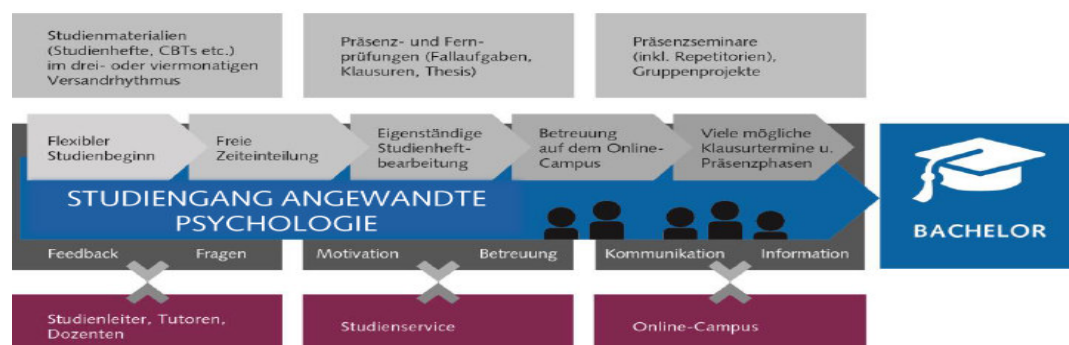
3.3 Didaktisches Konzept

Dem Fernstudium liegt das didaktische Konzept des angeleiteten Selbststudiums als „Blended-Learning-Konzept“ zugrunde, das die Hochschule in zwei Grafiken wie folgt veranschaulicht hat:

Online-Campus



Blended Learning



Das Konzept ist geprägt durch die Zielsetzung einer effektiven Unterstützung des Selbstlernprozesses, die sich in einer Vielzahl miteinander kombinierter didaktisch/methodischer Komponenten manifestiert:

- Studienhefte print und digital in den Formaten Web-PDF, HTML5, E-Pub und MOBI,
- Ständige Lernerfolgskontrolle durch Überprüfungs- und Einsendeaufgaben, modulbezogene Teilprüfungen,
- Begleitung des Lernprozesses durch einen individuell zugewiesenen Tutor nach Maßgabe einer detaillierten Tutorenhandreichung,
- Präsenzseminare inklusive Repetitorien,
- Kommunikationsplattform Online-Campus,
- Online-Seminarplattform für virtuelle Gruppenarbeiten,
- interaktive Online-Anwendungen, z.B. Web-Based-Trainings,

- Fallaufgaben mit direktem Praxisbezug,
- Praxisprojekt,
- tutoriell betreutes Gruppenprojekt mit virtuellem Kick-Off-Treffen,
- Exkursionen im Rahmen von Seminaren,
- Einführungsseminar mit Rollenspiel, begleitet von gecoachten Supervisoren und einem detaillierten Feedback an die Teilnehmer,

Nach Angaben der Hochschule werden die Präsenzseminare durch Gastvorträge und Online-Vorträge, die aufgezeichnet werden und jederzeit abrufbar sind, ergänzt. Sie verweist in diesem Zusammenhang auf insgesamt mittlerweile über 90 Vorträge aus dem Themenkreis Gesundheitswirtschaft sowie „Studientechniken und wissenschaftliches Arbeiten“.

Im Mittelpunkt des Wissenserwerbs stehen die Studienbriefe. Sie basieren auf den Vorgaben einer verbindlichen Autorenhandreichung, die sowohl in das Konzept des „angeleiteten Selbststudiums“ als auch in die praktischen Arbeitsschritte einführt. Die Handreichung stellt die Studiensituation von Fernstudierenden vor und entwickelt auf dieser Grundlage die entsprechenden Lernmethoden sowie eine Taxonomie von Selbstdiagnoseinstrumenten und Lernerfolgskontrollen. Die Studienbriefe werden im Print-on-Demand-Verfahren nach dem individuellen Versandrhythmus konfiguriert, was gewährleistet, dass der Teilnehmer die jeweils aktuelle Fassung erhält, die ihm zusätzlich als PDF-Download auf dem Online-Campus zur Verfügung steht. Die Studienbriefe werden ergänzt durch einen Medienmix von E-Books, Audio-Dateien, Videos, CD-ROMs, Lexika und Lehrbüchern. Zudem werden Bücher mit Belegheften bereitgestellt.

Ein prägendes Momentum des didaktischen Konzeptes ist schließlich das Einführungsseminar, in dem den Teilnehmern nicht nur die ersten Grundlagen des Gesundheits- und Sozialwesens vermittelt und Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten gelegt werden, sondern in dem sie auch Tipps zum Zeit-, Stress- und Selbstmanagement erhalten. Im Rahmen von Rollenspielen, Coachings, Reflexionen und auch geselligem Beisammensein erhalten die Studierenden eine behutsame Heranführung an das Studium.

Bewertung:

Das didaktische Konzept des Studienganges ist nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel und auf die Besonderheiten eines Fernstudienganges hin ausgerichtet. Im Studiengang sind die hierfür adäquaten Lehr- und Lernformen vorgesehen. Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen dem zu fordernden Niveau und sind zeitgemäß.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.3	Didaktisches Konzept	x		

4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Personal

Das Lehrpersonal der Hochschule ist unterteilt in die hauptberuflich an der Hochschule beschäftigten Professoren, die Lehrbeauftragten mit Modulverantwortung und die Lehrbeauftragten ohne Modulverantwortung. Die Anzahl der hauptberuflichen Professoren und sonstigen Lehrenden beläuft sich zurzeit auf 19 Wissenschaftler. 13 Professoren anderer Hochschulen und externe Lehrbeauftragte mit und ohne Modulverantwortung (insgesamt 190 nebenberuflich tätige Mitarbeiter) arrondieren den Lehrkörper. Wie sich aus den Modulbeschreibungen ergibt, werden die Module in großer Mehrzahl durch hauptberufliche Professoren

ren der Hochschule verantwortet. Die in den Materialien ausgewiesenen Professoren, Honorarprofessoren, Autoren und Lehrbeauftragten entsprechen sowohl den Bestimmungen des bremischen Hochschulgesetzes als auch der hochschuleigenen Berufsordnung.

Die Hochschule stellt für die Weiterbildung des wissenschaftlichen Personals ein Budget pro Kopf zur Verfügung. Zusätzlich gewähren die Klett-Institute untereinander Rabatte auf Weiterbildungskurse zur individuellen Weiterbildung im Umfang von 20 Prozent. Im Rahmen von jährlich geführten Mitarbeitergesprächen und daraus resultierenden Zielvereinbarungen wird u.a. auch die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen sowohl wissenschaftlicher als auch didaktisch/methodischer Art geregelt. Auch die externen Lehrkräfte sind in die Weiterbildungsmaßnahmen der Hochschule einbezogen. Ihnen stehen der Zugang zu den monatlich durchgeführten Online-Vorträgen ebenso offen wie das webbasierte Weiterbildungsprogramm, das sich u.a. um Themen wie Stress und Motivation im Fernstudium, kompetenzorientiertes Lernen und Lehren sowie die Rolle der Lehrenden im Lernprozess bewegt.

Die Studiengangsorganisation einer Fernhochschule unterscheidet sich in wesentlichen Punkten von der einer Präsenzhochschule. So verteilen sich die Aufgaben in der Lehre auf ein Team, das gekennzeichnet ist durch das Zusammenwirken des

- Autors der Studienhefte (oft auch der für das Modul verantwortliche Lehrende), der die Hefte auf Grundlage der hochschuleigenen Autorenhandreichung verfasst,
- verantwortlich Lehrenden, der zugleich als Fachlektor fungiert,
- Lektors, der die fernstudiendidaktische Qualität sichert,
- Tutors, der die Studierenden fachlich begleitet,
- Prüfenden, der die Arbeiten auf Grundlage eines hochschuleigenen Regelwerks korrigiert,
- Dozenten, der Präsenzseminare durchführt,
- externen Fachgutachters, der alle Lehrmaterialien fachgutachterlich überprüft.

Die arbeitsteilige Verfasstheit des Prozesses „Lehre“ erfordert standardisierte Abläufe und integrative Mechanismen, die durch die Ordnung zur Qualitätssicherung sowie das Qualitätskonzept beschrieben und festgelegt werden.

Die Steuerung und Überwachung der Abläufe liegt in der Hand des Studiengangsleiters. Nach den Vorschriften der Grundordnung sowie des Qualitätskonzeptes verantwortet der Studiengangsleiter u.a.

- die Konzeption neuer Studiengänge,
- die Sicherstellung der Qualität der Lehre,
- die Aktualisierung der Lehrmaterialien,
- die Ablaufkoordination,
- die Planung und Überwachung des Prüfungsgeschehens,
- die Studienfachberatung,
- die hochschuldidaktische Anleitung des Lehrkörpers,
- die Unterstützung der Lehrenden in allen Belangen, z.B. Herstellung der Lehrmaterialien, Seminarkonzeption, Prüfungsgeschehen.

Regelmäßige Meetings der Studiengangsleiter mit Arbeitsgruppenleitern und dem Kanzler, Lehrendenkonferenzen und Modultreffen (Treffen der an einem Modul Beteiligten) sowie ad hoc Schnittstellenmeetings dienen einem störungsfreien Kommunikationsfluss.

Dem Studiengangsleiter steht bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben in administrativer Hinsicht der Studienservice zur Seite. Im hier relevanten Kontext sind als administrative Einrichtungen zur Unterstützung der Studiengangsleitung sowie aller an Studium und Lehre beteiligten insbesondere zu nennen

- der Service Lehrendenkoordination,

- der Immatrikulationsservice,
- der Studien- und Prüfungsservice,
- der Service Seminarorganisation/Präsenzphasen,
- der Service Online-Studium/EDV,
- der Autorenservice/Lektorat,
- der Tutorenservice.

Im administrativen Bereich sind 40 Personen beschäftigt, wovon im Studienservice 10, in der Studienorganisation 5, in der Logistik 5, in der EDV 3 und im Marketing ebenfalls 3 Mitarbeiter tätig sind. Die Hochschule stellt für die Weiterbildung ihres Verwaltungspersonals ein Budget pro Mitarbeiter zur Verfügung. Die konkreten Weiterbildungsmaßnahmen werden nach den Regelungen des Personalentwicklungskonzeptes im Rahmen der jährlich geführten Mitarbeitergespräche in Zielvereinbarungen festgelegt. Beispielhaft seien Veranstaltungen und Maßnahmen im Datenschutzrecht, im Medienrecht, im Personalmanagement, im Marketing oder auch Coaching genannt.

Bewertung:

Anzahl und Struktur des Lehrpersonals korrespondieren, insbesondere auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen und den Besonderheiten eines Fernstudiums, mit den Anforderungen des Studienganges. Sie entsprechen den hochschulrechtlichen Vorgaben des Sitzlandes – allerdings noch nicht der Maßgabe des Wissenschaftsrates, die er im Rahmen seiner institutionellen Akkreditierung im Jahr 2015 getroffen hat. Dieser zufolge sind zwei volle Psychologie-Professorenstellen einzurichten, zurzeit ist indessen erst eine Professorenstelle – besetzt mit zwei Professoren zu jeweils 50 Prozent – realisiert. Bei der Begutachtung vor Ort hat die Hochschule bekundet, dass sich eine zweite Psychologie-Professur in der Ausschreibung befinde und die Forderung des Wissenschaftsrates alsbald erfüllt sein werde – zumal im Jahr 2020 die institutionelle Re-Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat anstehe.

Das Gutachterteam hält die Ausstattung mit zwei Psychologie-Professuren für das absolute Minimum und empfiehlt dringend, das Berufungsverfahren schnellstmöglich zum Abschluss zu bringen und eine weitere Aufstockung der Psychologieprofessorenstellen in Betracht zu nehmen. Bei der Re-akkreditierung wird auf diesen Sachverhalt ein besonderes Augenmerk zu richten sein.

Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Lehrpersonals sind vorhanden.

Die Studiengangsleitung organisiert und koordiniert die Beiträge aller in den Studiengängen Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Die Studiengangsorganisation gewährleistet die Umsetzung der Studiengangskonzepte.

Die Verwaltungsunterstützung ist gewährleistet. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Verwaltungspersonals sind vorhanden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.1	Personal			
4.1.1	Lehrpersonal	x		
4.1.2	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.1.3	Verwaltungspersonal	x		

4.2 Kooperationen und Partnerschaften

Die Hochschule kooperiert mit der Fachhochschule Joanneum (Graz) und der California State University, Sacramento. Im Rahmen dieser vertraglich ausgestalteten Zusammenarbeit haben die Partner-Hochschulen eine Reihe von Modulen identifiziert, die inhaltlich mit dem Angebot der Apollon Hochschule übereinstimmen und die sich die Studierenden im Falle eines Aufenthalts an der Partnerhochschule anrechnen lassen können. Die Überprüfung der Qualität des Auslandsstudiums wird nach den Ausführungen der Hochschule bei der Begutachtung vor Ort dadurch sichergestellt, dass eine Lehr- und eine Lehrkraft und ein Verwaltungsangestellter den Auslandsaufenthalt der Teilnehmer vor Ort begleiten und das gebotene qualitative Niveau und die thematische Passförmigkeit sicherstellen.

Über diese vertraglich geregelten Kooperationen hinaus pflegt die Hochschule eine Reihe von Partnerschaften mit wissenschaftlichen Einrichtungen, Verbänden und Unternehmen. Zwar tragen alle Kooperationspartner in je spezifischer Weise zum Gelingen von Studium, Lehre und Forschung bei, jedoch sind sie nicht an der Durchführung von Teilen des Studienganges beteiligt.

Bewertung

Die Hochschule beteiligt die FH Joanneum, Graz, und die California State University, Sacramento, in Gestalt von Auslandsaufenthalten ihrer Studierenden an der Durchführung des Studienganges. Dabei gewährleistet sie die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. Umfang und Art bestehender Kooperationen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen sind dokumentiert.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.2	Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)	x		

4.3 Sachausstattung

Am Sitz der Hochschule in Bremen stehen neben den Büros für die Beschäftigten Seminar- und Gruppenarbeitsräume mit einer Fläche von ca. 400 qm zur Verfügung. Außerdem können auf vertraglicher Basis Unterrichtsflächen und die Bibliothek der Hochschule für Internationale Wirtschaft und Logistik genutzt werden. An den dezentralen Standorten stehen der Hochschule Räumlichkeiten der dortigen Hochschulen, im Ausland die der Goethe-Institute zur Verfügung. In den Präsenzzimmern können die Teilnehmer kostenfreies WLAN nutzen.

Die begutachteten Räume der Hochschule sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar. Wie seitens der Hochschulleitung bei der Begutachtung vor Ort bekundet wurde, gilt dies auch für die Räume der externen Prüfungsstandorte, die vor ihrer Anmietung von der Hochschule unter diesem Aspekt überprüft werden.

Grundsätzlich können Studierende der APOLLON Hochschule, die über das gesamte Bundesgebiet verteilt sind, die Staats- und Universitätsbibliotheken in der Nähe ihres Wohnortes, inkl. des Angebots der Fernleihe der öffentlichen Bibliotheksverbände, nutzen. Da die Studierenden im Fernstudium in der Regel berufstätig sind, bietet die Hochschule für ihre Studierenden über den Online-Campus ein breites Spektrum an Online-Literatur-Zugangsmöglichkeiten an. In diesem Kontext kooperiert sie u. a. mit der virtuellen Bibliothek von EBSCO Information Services Group, EBSCO Business Source Premier, Springer Datenbank und Springer E-Books, dem UTB-Verlag. Auch ist die Hochschule beim Förderprogramm "Überregionale Literaturversorgung und Nationallizenzen" der Deutschen Forschungsgesellschaft registriert. Eine Fernausleihe wird zudem über die Anbieter Subito, den Bayerischen Biblio-

thekenverbund, EconBiz, Medline (englischsprachige medizinische Fachbibliothek) sowie Cochrane Library (Zentralregister für klinische Studien) ermöglicht.

Die Studierenden bekommen sämtliche notwendigen Lehrmaterialien zur erfolgreichen Absolvierung des Studiums direkt von der APOLLON Hochschule in Form der Studienpakete zugesendet, die neben den Lehrheften zusätzlich entsprechende Lehrmaterialien (z. B. Bücher, CD-ROMs) enthalten. In den Lehrheften selbst befinden sich weitergehende Literaturhinweise, die die Studierenden nutzen können. Für die in Lehre und Forschung vor Ort in Bremen Tätigen steht zudem eine Freihand-Bibliothek mit Präsenzbestand zur Verfügung. Die Hochschule baut dieses Angebot entsprechend der Bedarfe für Lehre und Forschung kontinuierlich weiter aus. Zusätzlich wurde 2011 der hochschuleigene Verlag APOLLON University Press gegründet, der wissenschaftliche Werke im Print- und E-Book-Format herausgibt und in dem mittlerweile fast 30 Publikationen erschienen sind. Im Rahmen der Präsenzphasen erhalten die Studierenden vor Ort einen kostenlosen WLAN Zugang, um auf die Angebote zugreifen zu können. Die Hochschule unterstützt zudem die Veröffentlichung herausragender wissenschaftlicher Arbeiten der Studierenden im Rahmen einer Förderungsoffensive, was zur Publizierung mehrerer Fachartikel in einschlägigen Zeitschriften geführt hat.

Bewertung:

Die adäquate Durchführung des Studienganges ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen räumlichen Ausstattung gesichert. Die Räume und Zugänge sind, wovon sich die Gutachter am Standort Bremen haben überzeugen können, behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

Die adäquate Durchführung des Studienganges ist hinsichtlich der Literatursausstattung und des Zugangs zu digitalen Medien und relevanten Datenbanken sowie der Öffnungszeiten und Betreuungsangebote der Bibliothek gesichert. Die Gründung des hochschuleigenen Verlags „Apollon University Press“ und die Förderungsoffensive die Veröffentlichung herausragender wissenschaftlicher Arbeiten von Studierenden hält das Gutachterteam für außerordentlich verdienstvoll.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.3	Sachausstattung			
4.3.1	Unterrichtsräume	x		
4.3.2	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	x		

4.4 Finanzausstattung (relevant für nichtstaatliche Hochschulen)

Die Hochschule finanziert sich kostendeckend aus den Studiengebühren der Teilnehmer. Als Einrichtung der Ernst-Klett-Gruppe ist sie in das Controlling und das Finanzsystem des Unternehmens eingebettet. Hieraus resultiert eine Garantieerklärung der Deutschen Weiterbildungsgesellschaft als Betreiberin der Bildungseinrichtungen der Klett Gruppe aus dem Jahr 2005, derzufolge sie im Falle finanzieller Schwierigkeiten der Hochschule deren wirtschaftlichen Bestand bis zum ordnungsgemäßen Studien-Abschluss aller eingeschriebenen Studierenden gewährleistet.

Bewertung:

Eine adäquate finanzielle Ausstattung des Studienganges ist vorhanden, so dass sichergestellt ist, dass die Studierenden ihr Studium abschließen können.

5 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Die Hochschule hat ein Qualitätssicherungs- und -Entwicklungsmanagement implementiert, das sich in der „Ordnung zur Qualitätssicherung der APOLLON Hochschule der Gesundheitswirtschaft“, dem „Qualitätskonzept der APOLLON Hochschule“ und dem „Evaluationskonzept“ manifestiert. Bezogen auf den Bereich Lehre und Studium erfasst das System vier Ebenen und untergliedert sich in

Ebene	Turnus	Teilnehmer
Modulevaluation	Vierteljährlich	Studierende, welche die dem Modul entsprechende Prüfungsleistung erbracht haben.
Seminarevaluation	Regelmäßig nach dem Seminar	Seminarteilnehmer
Übergreifende quantitative Evaluation	Unregelmäßig, nach Bedarf	z.B. Absolventen, Teilnehmer an Hochschulkooperationen, Studienabbrecher, Lehrende
Qualitative Evaluation	Kontinuierlich	Studierende, Tutoren und Dozenten

externe Verfahren:

- staatliche Verfahren, Wissenschaftsrat, Akkreditierungen, Zentrale für Fernunterricht, Experteninterviews, Marktanalyse,
- Einholung von Fachgutachten über Probe- und die Autorenmanuskripte.

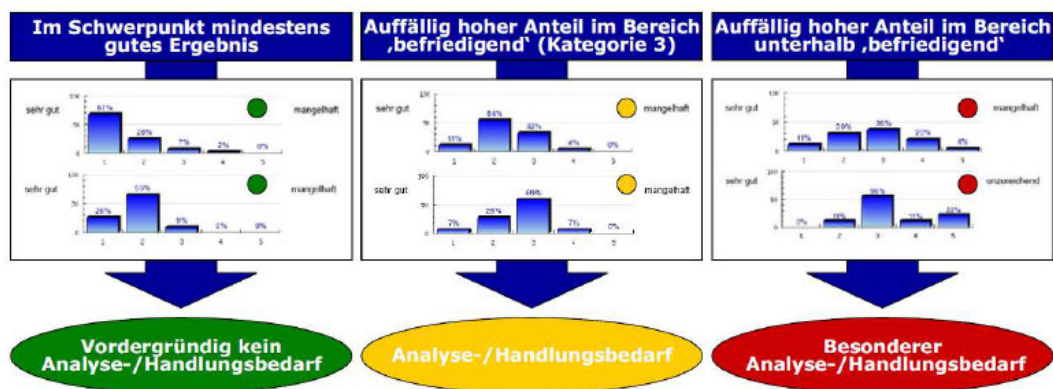
interne Verfahren:

- Studierendenbefragungen zu allen Modulen (Modulevaluation),
- Studierendenbefragungen zu den Präsenzveranstaltungen (Seminarevaluation),
- gezielte Studierendenbefragungen zum Mentorenprogramm sowie zum Online-Campus,
- Feedbackmöglichkeiten für alle Studierenden per E-Mail oder den Online-Campus zu allen Belangen des Studiums (Vorschlags- und Beschwerdemanagement),
- Evaluation durch Lehrende (regelmäßige Gespräche mit Tutoren),
- Absolventenbefragungen getrennt nach Studiengängen bei Studienabschluss,
- Absolventenbefragungen zur beruflichen und persönlichen Entwicklung nach Abschluss des Studiums.

Die Erhebungen werden wie folgt intern ausgewertet und in Maßnahmen umgesetzt (Berichtswesen):

- Reporting zur Bereitstellung quantitativer Informationen (z.B. stud. Statistiken),
- jährliche Qualitätsberichte für Fachbereiche und Studiengänge,
- Quartalsberichte zur Entwicklung der Hochschule,
- Fachkonferenzen und Tutoren-/Dozententreffen zur Weiterentwicklung von Studiengängen, Modulen und des Studienbetriebs,
- Jahresbericht des Präsidiums.

Nach den Vorschriften des Qualitätskonzeptes sind die verantwortlichen Abteilungen in der Pflicht, auf Grundlage der Evaluationsergebnisse die erforderlichen Optimierungsmaßnahmen zu treffen. Zudem werden die gewonnenen Informationen im vorg. Berichtswesen gebündelt und den jeweils Verantwortlichen zur Auswertung und Steuerung bereitgestellt. Gegebenenfalls erforderlicher Handlungsbedarf wird visualisiert:



Auf Grundlage der Qualitätssicherungsordnung hat der Senat der Hochschule beschlossen, dass die Ergebnisse der Qualitätsbewertungsverfahren, die daraus abgeleiteten Folgerungen und Maßnahmen unter Berücksichtigung der halbjährlichen Berichte der Dekane und Studiengangsleiter vom Qualitätsbeauftragten in einem jährlichen Qualitätsbericht zusammengefasst werden. Der Bericht wird vom Präsidium beschlossen und dem Senat zur Stellungnahme zugeleitet. Im Rahmen einer hochschulöffentlichen Kommunikation sollen die Ergebnisse und getroffenen Maßnahmen transparent gemacht werden.

Bewertung:

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

Die bei der Erst-Akkreditierung ausgesprochene Empfehlung, die Studierenden systematisch über die Ergebnisse der studentischen Evaluationen zu informieren, hat sie nicht wirksam umgesetzt. Soweit sie geltend macht, der Kommunikationsfluss werde durch die studentische Vertretung im Senat gewährleistet, haben dem die bei der Begutachtung vor Ort angehörten Studierenden und Absolventen einmütig widersprochen. Nach ihren übereinstimmenden Bekundungen kommt „bei ihnen nichts an“ – sie sind jedoch an einem regelmäßigen und systematischen Feedback sehr interessiert. Das Gutachterteam greift daher die Empfehlung aus der Erst-Akkreditierung auf und erneuert sie. Da die Hochschule, wovon sich das Gutachterteam bei der Begutachtung vor Ort hat überzeugen können, die Evaluationsergebnisse umfassend systematisiert und sorgfältig aufgearbeitet hat, sollte es ihr gelingen, den Studierenden durch einfache Verfahrensschritte Zugang zu dem Datenmaterial zu verschaffen.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5. Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x		

Qualitätsprofil

Hochschule: APOLLON Hochschule der Gesundheitswirtschaft, Bremen

Bachelor-Studiengang: Angewandte Psychologie (B.Sc.)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Zielsetzung	x		
2.	Zulassung			
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Auswahl- und Zulassungsverfahren	x		
3.	Inhalte, Struktur und Didaktik			
3.1	Inhaltliche Umsetzung	x		
3.1.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.1.2	Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung	x		
3.1.3	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		
3.2	Strukturelle Umsetzung			
3.2.1	Struktureller Aufbau und Modularisierung	x		
3.2.2	Studien- und Prüfungsordnung	x		
3.2.3	Studierbarkeit	x		
3.3	Didaktisches Konzept	x		
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.1	Personal			
4.1.1	Lehrpersonal	x		
4.1.2	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.1.3	Verwaltungspersonal	x		
4.2	Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)	x		
4.3	Sachausstattung	x		
4.3.1	Unterrichtsräume	x		
4.3.2	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	x		
4.4	Finanzausstattung (relevant für nicht-staatliche Hochschulen)	x		
5.	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x		